

Heinrich Seuse, Büchlein von der Ewigen Weisheit

Abschnitt 3, 12: Von unmäßiger Freude des Himmelreichs

Die Ew. Weisheit: (...) Du gehörst in das Vaterland des himmlischen Paradieses. Du bist hier ein fremder Gast, ein elender Pilgrim. Darum wie ein Pilgrim wieder hineilt in seine Heimat, da sein die lieben Freunde warten und harren mit großem Verlangen, also soll dir dein Eilen sein hin in das Vaterland, da man dich so gern sähe, da sie so inniglich nach deiner fröhlichen Gegenwart verlangen; wie sie dich so minniglich grüßen, zärtlich empfangen und zu ihrer fröhlichen Gesellschaft ewiglich vereinen. Und wüßtest du, wie sie nach dir dürsten, wie sie begehren, daß du frömmiglich streitest in Leiden und dich ritterlich hältst in aller Würdigkeit, wie sie überwunden haben, und nun mit großer Süßigkeit überdenken die strengen Jahre die sie hatten – wahrlich dir wäre alles Leiden desto leidlicher. Denn je bitterlicher du gelitten hast, desto würdiger wirst du empfangen. Ei wie thut die Ehre dann so wol, wie durchgeht dann die Freude Herz und Muth, wenn deine Seele von mir vor meinem himmlischen Vater und vor allem himmlischen Heer so ehrlich gerühmt gelobt und gepriesen wird, daß sie hier in der streitlichen Zeit so viel erlitten, so viel gestritten und überwunden hat, was manchem fremd sein wird, der ohne Leiden ist gewesen. Wie wird die Krone so wonniglich scheinen, die hier so sauer geworden ist. Wie werden die Wunden und Zeichen so inbrünstiglich glänzen, die hier von meiner Minne empfangen sind. Siehe du bist in dem Vaterlande so wol gefreundet, daß der fremdeste dort in der unmäßigen Zahl dich inniglicher und getreulicher liebt, denn kein Vater oder keine Mutter ihr eigen Herzenskind je liebten in dieser Zeit. (...)